Windlicht

Yachtclub

Litzelstetten-Mainau e.V.

14. Ausgabe 2011

Der Mainaupokal 2011: Dieses Jahr wurde er in Staad ausgetragen und fiel erstmalig in die Wertung der Internationalen Bodensee Yardstick Meisterschaft

Postanschrift: YLM, Postfach 5265, 78431 Konstanz

www.ylm.de

windlicht@ylm.de

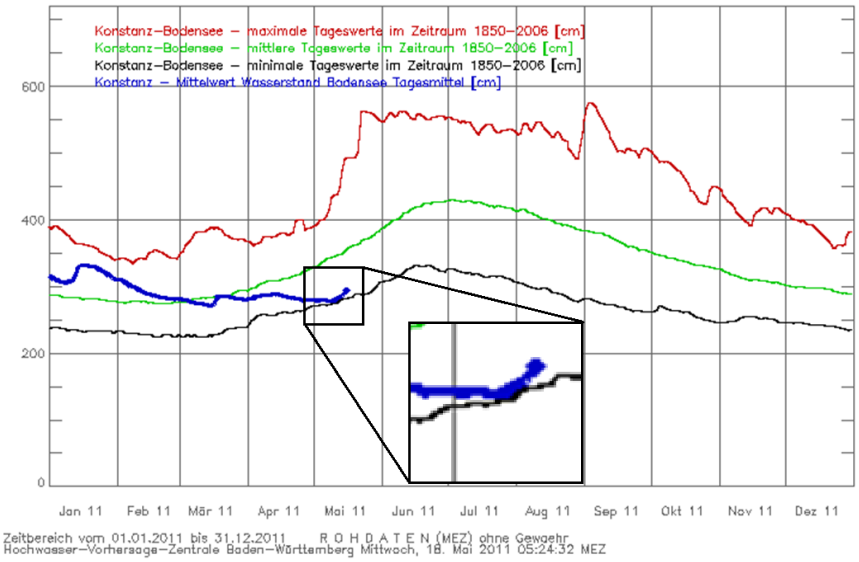
Hallo liebe Segelkameraden!

Kann es sein, dass ich in der letzten Ausgabe an dieser Stelle das schlechte Wetter in der Saison 2010 moniert habe? Ich hoffe, dass war kein schlechtes Omen, denn das Wetter 2011 brachte kaum eine Besserung. Aber eine andere Naturgewalt hatte einen wesentlicheren Einfluss auf die Segelmöglichkeiten in der vergangenen Saison: Der Wasserstand war so niedrig wie man es nur ganz selten erlebt. Anfang Mai wurde sogar am Tiefststandrekord seit Beginn der Pegelaufzeichnungen im Jahre 1850 gekratzt (siehe Grafik). Erst am 19. Mai durchbrach der Wasserstand erstmals die 3,0 m Marke. Das hatte zur Folge, dass viele Clubkameraden ihre Boote erst sehr spät einwassern konnten und somit das Ansegeln nur auf dem trockenen Landweg erreichen konnten. Auch mussten sie auf einige schöne Wochenenden auf dem See verzichten. Als diese Wasserstandskrise aber überwunden war, konnten wir unser gemeinsames Clubleben wieder in vollen Zügen genießen. Das Angebot an gemeinsamen Ausfahrten wurde gut angenommen und so verbrachten viele Vereinskameraden gemeinsam etliche fröhliche Stunden rund um den See. Aber nicht nur die alten Hasen hatten ihren Vereinsspaß: Die Jugendabteilung trainierte und lernte den Wassersport aus den verschiedensten Perspektiven kennen. Sei es beim wöchentlichen Training, einer gemeinsamen Rettungsübung mit der DLRG oder beim aufregenden Zeltwochenende auf der Clubwiese.

Wie man sieht, ist Alt und Jung bei uns gut aufgehoben. Und damit ihr ein bisschen Vorfreude auf die Saison 2012 bekommt, wünsche ich euch nun viel Freude mit der 14. Ausgabe des Windlichts. Und was ich euch an dieser Stelle nicht wünsche, ist besseres Wetter. Das scheint nämlich nicht zu wirken.

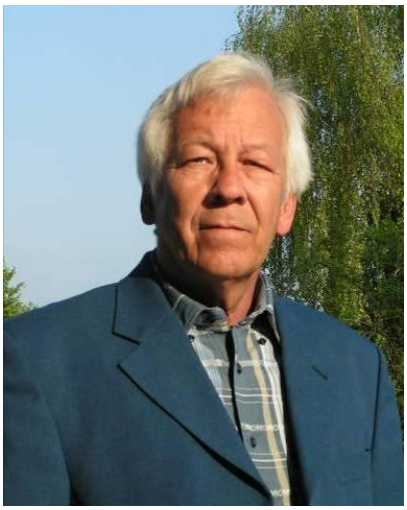
Ich wünsch euch lieber immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel!!!

Euer Nicolai



Grußwort vom 1. Vorsitzenden Heinz Maser

Liebe Clubmitglieder,



in den Herbsttagen hat sich auch unser Bojenfeld zunehmend gelichtet. Im Sportboothafen Staad überwintern derweilst einige Schiffe, doch auf dem See verkehren nur die Fähren und die Berufsfischer nehmen ihren Fang an Bord. „Still ruht der See der Vöglein schlafen" . der Text dieses alten Volksliedes lässt sich auf die Winterzeit am See trefflich übertragen.

So nutzt man die Zeit um so manches an Bord zu richten und zu erneuern in der Hoffnung, die kommende Saison möglichst frühzeitig wieder nutzen zu können.

Das trockene Frühjahr 2011 wirkte sich unmittelbar auf den Pegelstand aus. Aufgrund fehlender Wassertiefe im Bojenfeld, musste manch geplanter Termin zum Einwassern verschoben oder im Sportboothafen Staad einen freien Gastplatz in Anspruch genommen werden. Auch zeigte sich das Wetter im zurückliegenden Jahr 2011 als äußerst wechselhaft, doch ab Monat August 2011 kam der Sommer dann mit Brachialgewalt und Sonne und Wind waren die stetigen Begleiter auf dem See. So waren freie Liegeplätze an den Wochenenden zur späteren Stunde äußerst rar und man war gezwungen unterwegs zeitig einen Hafen anzulaufen.

Unser Veranstaltungsprogramm fand reichen Zuspruch vom Ansegeln bis zur Nikolausfeier und stellte damit erneut unter Beweis, das der YLM eine lebendige Gemeinschaft darstellt. Dies gilt es zu erhalten und fort zu entwickeln. Neuen Mitgliedern gegenüber wollen wir uns öffnen und ihnen damit die Gewissheit verschaffen, sich in unserem Kreise wohlfühlen zu können.
Mein Dank an dieser Stelle gilt besonders allen Vorstandsmitgliedern für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie allen Mitgliedern für die aktive Unterstützung bei unseren Clubveranstaltungen. Möge dies uns auch im kommenden Jahre begleiten.

Mit seglerischen Grüßen
Heinz Maser

26.Februar – Winterlagerfest

So schön so eine Seglergemeinschaft in den Sommermonaten auch ist – im Winter ist sie naturgemäß drastisch reduziert. Ist ja auch logisch: Unser Hobbyutensil steht irgendwo in einem Winterlager und wartet auf das Frühlingserwachen, während unsereins als Segler in der kalten Jahreszeit zum Fußgänger avanciert. Da ist es natürlich umso logischer ein gemütliches Winterlagerfest zu veranstalten. Dieses Jahr gab es weder ein Verkleidungsmotto, noch den Mongolengrill. Dafür lockte heißes Chili con Carne etliche Clubmitglieder nach Litzelstetten auf die Wiese und ins Clubzelt. Die beiden Heizpilze sorgten für wohlige Wärme im Zelt und die Feuertonne auf der Wiese für gemütliche Lagerfeuerstimmung. Eigentlich heißt dieses Fest aus historischen Gründen ja „Winterlagerfest", findet aber nicht im Winterlager statt. Jedoch konnte man sich mal wieder über die Arbeiten an den Schiffen im Winterlager unterhalten. Und mit dem Ausblick auf die kommende Saison scharrten an diesem Tag schon wieder einige mit Hufen und hofften auf ein baldiges Ende des Winters.

14. Mai – Ansegeln.

Wie schon im Editorial geschrieben, war am Tage des Ansegelns der Wasserstand noch so niedrig, dass viele Clubmitglieder noch gar nicht eingewassert hatten. Da war es in diesem Falle ja auch nicht weiter schlimm, dass sich das Ziel mühelos per Landweg erreichen ließ. Nur ganz wenige kamen auf eigenem Kiel. Unser Veranstaltungsleiter Walter Ziegler hatte im KYC Clubheim „Villa Prym" Plätze für uns reserviert. Kulinarisch musste niemand auf der Strecke bleiben: Etwas gegen den Hunger konnte man sich von der verkleinerten Speisekarte aussuchen und Getränke gab's per Selbstbedienung zu Clubpreisen.

Wenn man in der jungen Saison so zusammensitzt und feststellt, dass man immer noch Zwangsfußgänger ist, dann

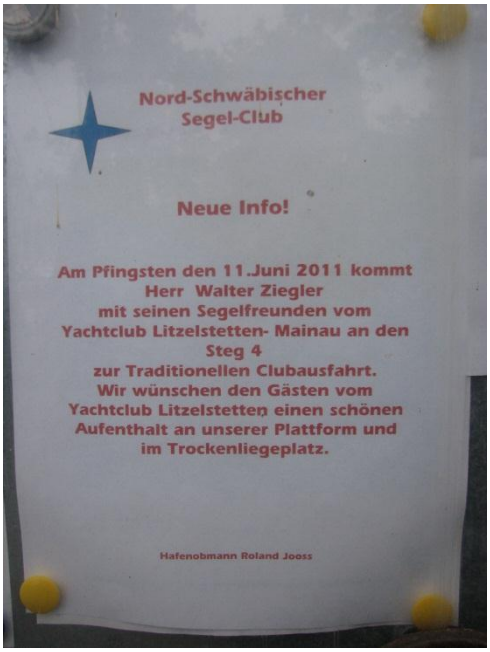
kommt schon richtig die Se(e)hnsucht zum Segeln hoch. Aber es hilft nichts, auch wenn der Seepegel ein allgegenwärtiges Gesprächsthema war, da hilft nur Geduld. Na gut, dann stattdessen ein paar Fachgespräche zur kommenden Saison, ein kleines Stoßgebet an den Gott des Pegelstandes… das ist alles was man braucht, um so einen Ansegelntag abzurunden.

26. bis 29. Mai – Bodenseewoche

Als einer der 13 austragenden Vereine sind wir seit drei Jahren, seit der Wiederbelebung der Bodenseewoche, mit an dessen Gelingen beteiligt. Und so eine Bodenseewoche bedeutet für den YLM einen nicht unerheblichen Einsatz an Material- und Personalkapazität. Beide Jugendboote (Bodyguard und S'neue) waren am Regattawochende vom Freitag bis Sonntag im Einsatz. Aber so modern unsere Boote auch sind, von alleine fahren sie nicht. So waren pro Boot 8 Schichten a zwei Personen zu absolvieren. Presseleute wurden an die Regattabahnen gefahren, Regattayachten brauchten Schlepphilfe und außerdem galt es noch Sicherungseinsätze zu fahren. Dazu kamen im Vorfeld aber erst einmal die Vorbereitung der Boote am Mittwochabend sowie die Überführung zum DSMC am Donnerstag. Und nach dem harten Wochenendeinsatz galt es dann am Montag wieder alles flott zu machen für die Jugendarbeit.

Wolfgang Graf koordinierte für unseren Verein die notwendigen Arbeiten. Dazu gab es im Vorfeld bereits drei Sitzungen mit allen beteiligten Clubs und dem Veranstalter. Auch YLM-intern wurde mit allen Helfern eine Einsatzbesprechung abgehalten.

11. bis 13. Juni – Pfingstausfahrt



Wie man hier links auf dem Aushang sehen kann, fahren wir Pfingsten traditionell zum Nord-Schwäbischen Segel-Club. Stimmt, da hat der Herr Roland Jooss vollkommen Recht. Und genau so traditionell sahen das auch die Crews der 14 Schiffe, die an diesem Wochenende den Weg zum Ultramarin auf sich nahmen. Das waren: Petra und Thomas, Familie Schneider, Joe und Christiane, Otto und Uschi, Dirk und Gabi, Ilse und Peter, Familie Hofmeier, Christine und Wolfgang, Armin Weiß, Walter Ziegler mit Besatzung, Doris und Manni, Bigi, Andre und Marvin Bruns, Benni Heuer mit Besatzung, sowie der Verfasser dieser Zeilen mit seinem Kumpel Markus. Dabei waren die Segelbedingungen nicht immer ganz perfekt. Wind 1-2bft. Aus West der hier und da mal zur Flautenstärke verkümmerte und es war bewölkt mit zeitweisen kräftigen Regenschauern. Komischerweise scheint aber der Grill auf dem Gelände des NSSC eine Art wichtiges Element im komplexen Wettersystem zu sein. Kaum war er entzündet, schwenkte das Wetter auf den Modus „laue Sommernacht" um. Apropos Grill: Seine Fläche war mal wieder um Längen zu klein, um die mitgebrachten Grillhabseligkeiten der hungrigen Seebären und -bärinnen aufzunehmen. Macht nichts, schließlich haben wir ja unsere Gasgrills an Bord. Die waren auch schon deshalb notwendig, da das besagte Clubgelände für uns bereits zu klein war und ein Teil der Leute sich auf das Nachbargelände verholte (geografisch gesehen sozusagen der Grillplatz des Süd-Schwäbischen Segel-Club).

Nach dem Essen konnten dann alle wieder etwas zusammenrücken und wir hatten wieder alle auf dem gleichen Gelände Platz. In gemütlicher Runde verbrachten wir so ein paar schöne Stunden unterm Nachthimmel des Ultramarins. Übrigens, noch eine kleine Anmerkung zu dem Aushang oben links: Komischerweise konnten wir dem Begriff „Trockenliegeplatz" aber überhaupt nichts abgewinnen ;-).

Tags drauf dann eine schöne Überraschung: Otto und Uschi sowie Andre und Birgit Bruns luden uns alle zum Weißwurstfrühstück auf dem Kopf des Steges 4 ein. Dort sind Tische und Bänke installiert und somit ist dies der ideale Platz für einen Frühschoppen. „So kann man's aushalten!" Eine tolle Idee war das! Nochmals danke an euch!

In Zuge des Weißwurstfrühstück-frühschoppens wurde auch eine Steuermannsbesprechung abgehalten, bei der man sich als Tagesziel für Romanshorn entschied. Das Wetter passte auch hervorragend… jawohl, so kann man einen guten Segeltag richtig begehen. Und der Segeltag wurde ein Spitzensegeltag. Warm, leicht bewölkt, Wind mit 2, später 3bft, zwar aus der „Dawollenwirhinrichtung", aber egal. Schönwettersegeln vom Feinsten und flott ging es einmal quer über den Teich. So blieb am Ankunftsort noch Zeit für die eine oder andere Bootsvisite inklusive Anlegeschluck. Super, bei dem sommerlichen Wetter kam richtig Urlaubsstimmung auf. Die wurde dann noch besonders verstärkt, als dann am Abend die Rolltische, Campingstühle und Gasgrills hervorgeholt wurden um gemeinsam auf der Außenmole zu grillen. Dazu noch ein toller Sonnenuntergang mit sommerlicher Abendstimmung, so konnte das Pfingstwochenende richtig ausklingen.

Also eins muss man einfach mal sagen: Uns Seglern geht's einfach gut!

01. bis 03. Juli – Mainaupokal

Nach all den Grillwürstchen und geselligen Clubabenden kommen wir zur Abwechslung nun mal zu etwas Sportlichem: Der Mainaupokal! Die Veranstaltung schlechthin, mit der wir uns als Club nach außen präsentieren. Zwei Neuerungen mal gleich am Anfang: Der Mainaupokal 2011 wurde zum ersten Mal im Sportboothafen Staat veranstaltet und ab diesem Jahr zählt der der Mainaupokal zur Wertung der Internationalen Bodensee Yardstick Meisterschaft (IBYM). Zumindest die zweite Neuerung sollte uns doch das eine oder andere zusätzliche Regattaboot an den Start bringen. Das traf letztendlich auch zu. 20 Schiffe waren an den beiden Renntagen am Start. Ein bunt gemixtes Feld von der Rennziege bis zum Kleinkreuzer. In Zahlen bedeutet das von Yardstick 83 bis 115. Diese Yardstick-Spannweite wurde von unserer Regattaleitung, Thomas Eimer und Michael Hörth, in drei Yardstickgruppen unterteilt. Klassengruppierungen gab es dieses Jahr leider keine. Gesegelt wurden insgesamt vier Wettfahrten. Drei am Samstag und eine am Sonntag. Genau so groß wie die Spanne bei den Yardstickzahlen war auch die Spanne bei den Windstärken. Am Samstag begann doch alles sehr verhalten, steigerte sich aber glücklicherweise bis zur dritten Wettfahrt zum brauchbaren Windverhältnis. Das freute nicht nur die angereisten Regattacrews, denn es waren auch 6 Schiffe unter YLM-Stander im Rennen. Von dieser Gruppe war Thomas Moser auf seiner „Taifun" am erfolgreichsten und in der Gesamtwertung fuhr er auf den dritten Rang. Den Gesamtsieg erkämpfte sich dieses Jahr „Svenja" unter Skipper Michael Ewart vom Yachtclub Rheindelta und unterbrach damit die Siegerkette von Patrick Herzig (SSCRo) auf seiner „Evanesse", die dieses Mal auf Platz zwei kam.

Gesamtwertung aller Gruppen

	BOOTSNAME	*STEUERMANN/-FRAU*	*BOOTSTYP*	*CLUB*
1	Svenja	Michael Ewart	Juwel 34B Top	YCRhd
2	Princip-esse	Patrick Sievi	Esse 850	ASC
3	Taifun	Thomas Moser	35er Nationaler Kreuzer	YLM
4	Schnoog	Karl Deggelmann	Diamant 3000 Top	YCIR
5	K3	Heiko Müller	Grand Surprise	SMCÜ
6	Tirol	Hartmut Klomfass	Delphia 28	YRK
7	Tabu La Rasa 3	Holger Stengele	Majestic 24	SCU
8	Jirolamo	Renz Markus	J 80	SCBO
9	Krümelchen	Christian Weber	Varianta	YLM
10	Vela	Ole Hoffmann	Cross 25	STSGS
11	Balboa	Moritz Müller	Nordisches Folkeboot	SVPK
12	The Lady is a tramp	Jürgen Engelmann	Senorita	YLM
13	Carpe Diem	Joe Weber	Rush	SCU
14	Carolita	Patrick Weibel	X 35	CCRC
15	Blue Star	Roland Ballier	Lacustre	YLM
16	Störtebeker	Alexander Brombach	Mono 22 mod	MRV
17	Nr. 3	Nops Armin	Granada 910	YLM
18	Julima	Benny Heuer	Varianta	YLM
19	Dione	Claudio de Moraes	Aphrodite 101	SVPK
20	Palmstroem	Matthias Beck	Nordisches Folkeboot	YCST

30. Juli bis 07. August – Rundum

Wenn man den Bodensee komplett bereisen möchte, dann fängt man am besten oben links an und hört unten rechts auf. Das war wohl das Credo für Admiral Joe und seine Adjutantin Christiane, als sie den Reiseplan für die Rundum 2011 zusammengestellt haben. Weitere Daten aus Joes Pflichtenheft: „Zweitägiger Aufenthalt mit Ausflug?" - „Jawoll, ist dabei!" „Weißwurstfrühstück?" - „Ja, immer gern gesehen." „Eintopfessen in Steinach?" - „Sowieso logisch!" „Könnte man nicht auch nach alter Sitte einen Abstecher zum Wetterwinkel machen?" - „Wird mit eingeplant!" „Und bitte die Tagesetappen nicht zu kurz." - „OK!" „Aber auch nicht zu lang!" - „Jaahaaa, habs verstanden!!" „Ach, und wenn du schon gerade dabei bist, dann bring doch bitte noch den Müll runter!"

Im Bus befindet sich der Reiseleiter immer vorne rechts!

Nach diesen Vorgaben wurde geplant, getüftelt, Flussdiagramme erstellt, Mindmaps angefertigt, Meetings einberufen, Aktionsgruppen gebildet und schließlich und letztendlich einfach genial ausgeführt. Aber nun chronologisch und geografisch der Reihe nach:

1. Tag – Ludwigshafen. Wie bereits gesagt, oben links beginnt die Tour. Außerdem kommt es immer gut, wenn man am ersten Abend gleich mal grillt. Da bietet sich Ludwigshafen natürlich hervorragend an, denn dort gibt es eine überdachte Außenmole mit Grillstelle. Besagte Überdachung hatte uns schon bei der Rundum 2008 vor Regengüssen geschützt und versprach uns auch dieses Jahr ein gemütliches Fleckchen für den Abend zu werden. Bereits am frühen Nachmittag trudelten die ersten Teilnehmer ein. Schnell traf man sich hier und dort auf den Schiffen zum Anlegeschluck, denn der erste Tag der gemeinsamen Urlaubswoche muss ja schließlich gefeiert werden.

Gegen später verholte man sich dann auf die Mole, die wir uns mit einer anderen Gruppe teilen mussten. So gab es stoßweise mal etwas Gedränge am Gasgrill, am Ende wurden aber alle satt. Bei angenehmen Temperaturen konnten wir den ersten gemeinsamen Abend gemütlich ausklingen lassen.

2. Tag – Unteruhldingen. Die Mole in Ludwigshafen eignet sich nicht nur zum Grillen. Nein, sie kann auch sehr gut als gemeinschaftlicher Frühstücksplatz genutzt werden. Und da das super Wetter dazu einlud, wurde aus dem Frühstück schnell ein Frühschoppen. Das Ettappenziel für heute war ja auch nicht sooo weit. Schnell noch den Überlinger See hochkreuzen und schon ist man in Unteruhldingen. Beim Hafenmeister erhält man nicht nur einen Liegeplatz, nein man kann auch gleich zu Prosecco oder zum Mineralwässerchen vor seinem Büro verweilen. Na dann mal Prost!

Abends ging es dann in die Gaststätte im alten Unteruhldinger Bahnhof, in dem auch das Clubheim des SCU beheimatet ist.

3. Tag, 01. August – Ultramarin, Kressbronner Segler. Bei Temperaturen jenseits der 26°C und wolkenlosem Himmel fehlte leider auch der Wind für einen vernünftigen Vortrieb nach Langenargen. Na gut – dann halt die Stahlgenua und zwischendrin ´ne Baderunde einlegen.

Der eigene, gemütliche Hafenteil der Kressbronner Segler lässt einen vergessen, dass man sich im riesigen Ultramarin befindet. Zudem haben die Kressbronner auch ein gemütlich-uriges Clubhaus, welches über eine große Veranda verfügt. Ein idealer Ort also um eine Gemeinschaftsverpflegung herzustellen: Paella a la Sammys & Sir Mikels! Während sich der Hafen mit immer mehr YLMer Booten füllte (der Hafenmeister hatte alle Hände voll zu tun), traf man sich bereits zum gemeinsamen Schnibbeln der Zutaten am Grillplatz. Nach dem Motto: „Viele Hände machen der Arbeit bald ein Ende" war bald alles für die große Kochshow vorbereitet. Und wenn man unseren beiden Meisterköchen vor dem Clubhaus bei ihrem Handwerk zusah, lief einem schon das Wasser im Mund zusammen. Und dann endlich wurde das Buffet eröffnet! Ach was soll ich auch groß sagen… köstlich! Habt ihr wieder lecker gemacht, ihr beiden! Da wir die Veranda des Clubhauses belagerten, kauften wir im Gegenzug hierfür die Getränke in selbigem. Was sich als nicht schlecht erwies, hatten wir doch den ganzen Abend kühlen Nachschub.

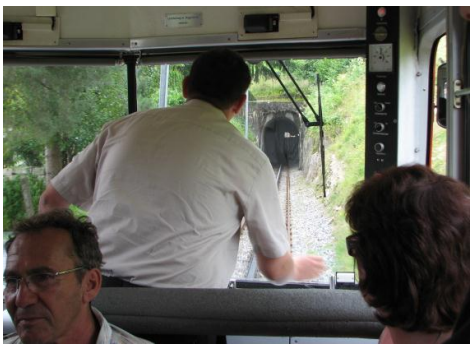
Da der 1. August ja bekanntlich der Schweizer Nationalfeiertag ist, ging der Großteil von uns zu fortgeschrittener Stunde ans Ufer um das Feuerwerk zu genießen. Das war in dieser lauschigen Nacht auch durchaus machbar.

4. Tag, 02. August – Marina Rheinhof. Fährt man vom Ultramarin 5 Seemeilen einen knappen Südkurs, dann kommt man genau bei der Marina Rheinhof raus. Somit war also noch keine Eile geboten früh abzulegen. Stattdessen konnte man sich zum Beispiel noch gemütlich im Ultramarinshop ein wenig umsehen und Preise vergleichen. Ein maritimer Stadtbummel ganz im Sinne des Seglers, sozusagen.

Die Temperatur legte an diesem herrlichen Tag noch mal etwas nach und kratzte an der 30°C Marke. Allerdings wehte der Wind nur schwach aus SW. Also einmal badesegelnd den See kreuzen!

Vor der Abfahrt Richtung Marina Rheinhof musste jeder Skipper sein Kennzeichen und seine Schiffsmaße beim Joe abgeben. Diese wurden dann der Hafenmeisterin übermittelt und bei Ankunft hatte jeder schon seinen zugewiesenen Liegeplatz. Super, kein Platzsuchen! Jeder konnte ganz entspannt draußen auf dem See bleiben, solang er wollte. Der einzige Termindruck war das gemeinsame Grillen, außen auf der Camping-Insel. Ein sehr gemütliches Plätzchen zum schlemmen und verweilen. Jetzt noch auf einen schönen Sonnenunergang warten… jawohl, passt perfekt! Relaxt am Ufer sitzen und über Gott und die Welt plaudern, passend kann derweil der Vereinsnachwuchs auf der großen Wiese herumtoben – ach, so ein Seglerleben ist doch schön!

5. Tag, 03. August – Marina Rheinhof. Heute bleiben die Boote auf ihren Plätzen liegen. Ausflugstag! Joe und Christiane haben sich für die sportlichen Segler eine ansprechende Wanderung ausgedacht. Zuerst geht es mit dem Linienbus nach Rheineck und ab dort mit der schon fast historisch anmutenden Zahnradbahn hoch nach Walzenhausen. Von da aus wandern wir auf dem „Witzweg" Richtung Heiden. „Witzweg" deshalb, weil hier und dort am Wegesrand Tafeln aufgestellt sind, auf denen man Witze lesen und herrlich lachen kann (oder auch nicht!). Das Verpflegungsziel bei diesem anstrengenden Marsch ist das Hotel Krone in Wolfhalden, welches ungefähr auf halber Strecke liegt. Leider bekommen wir davor einen kräftigen Regenschauer ab. Alle erreichen pitschnass das rettende Wirtshaus. Erst einmal mit Vesperplatte oder



Wurstsalat stärken für den Weitermarsch. Den wandeln wir kurzerhand um in eine Busfahrt, da der Regen nicht aufzuhören scheint. Angekommen in Heiden, geht es mit der Zahnradbahn wieder bergabwärts nach Rorschach und mit dem Postbus zurück nach Rheineck. Müde von der Wanderung blieben die meisten Crews für den Rest des Tages auf ihren Schiffen.
Trotz des Wetterumbruchs hatten wir insgesamt einen schönen Ausflugtag, der uns hoch über unseren geliebten See führte und auch einige Ausblicke darauf zulief. Und dank der guten Verkehrsanbindung war auch die notwendige Weiterfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln ein zusätzlicher Spaß!

6. Tag, 04. August – Lindau Zech. Beim morgendlichen Aufziehen des Schiebeluks war es klar: Der Regenspuk vom Vortag war vorbei und der Sommer gewinnt wieder die Oberhand – guten Morgen allerseits! Heut geht's nach Zech!

Es ist ja schon toll, wenn der Joe uns bei den Hafenmeistern anmeldet und dieser dann Plätze für die Rundumteilnehmer reserviert. Nicht so in Lindau-Zech: Hier hat der Hafenmeister gleich mal den ganzen Hafen für uns reserviert! Und das war auch gut so, denn wir füllten jede freie Lücke. Selbst der Schwimmponton bei der Hafeneinfahrt wurde belegt und diente zu später Stunde noch als idealer Zubringer um den einen oder anderen Kleinkreuzer zu übervölkern.

Zuvor war allerdings noch Spanferkelessen angesagt. Hierzu ging es zum „Strandhaus" wo uns der motivierte Koch neben dem lecker gegrillten Spanferkel auch noch ein tolles Beilagenbuffet erstellt hatte. „Motiviert" sage ich deshalb, weil er der hungrigen, messerwetzenden Meute doch tatsächlich in einem ausführlichen Vortrag über die richtige Verwendung und Anordnung der

Beilagen halten wollte. Erklärt er uns womöglich auch noch wie man Messer und Gabel richtig festhält? „Ey Mann, wir haben Hunger!!“ – „Na dann lasst’s euch schmecken!“

7. Tag, 05. August – Wetterwinkel. Tags drauf dann ein traditioneller Bestandteil der Rundum: Das Weißwurstfrühstück! Auf der Wendeplattform vor der Slipbahn gab es genug Platz, die herbeigeschafften Garniturentische aufzustellen. Und neben dem Hunger wurde auch noch der Durst gestillt: Zu den Würschtln mit Brezeln gab’s auch noch Freigetränke. An dieser Stelle nochmal ein herzliches Dankeschön an die Spender!

Kräftig gestärkt und mit prallen Bäuchen ging es dann ans Ablegen, Ziel Wetterwinkel im Altenrhein. Der leichte Westwind machte es ein bisschen zäh, aus der Bregenzer Bucht heraus zu kreuzen. Ab der Rheinmündung ließ es sich dann aber auf einer Backe schnurstracks bis zum Altenrhein segeln. Im Hafen selbst wurde es dann langsam voller und voller. Aber macht ja nichts, wenn man für den Landgang über zwei und mehr Schiffe klettern muss. Vielleicht bekommt man ja auf dieser Strecke hier und da einen Drink angeboten. Aber apropos „Drink angeboten“: Den bekamen wir von unserem Clubkameraden Otto, denn der hatte an diesem Tag Geburtstag. Zu diesem Anlass hatten ihm Gabi und Ute schon am Morgen beim Weißwurstfrühstück bereits einen Geburtstagskuchen samt Geschenk überreicht. Na Otto, auf deinen Geburtstag stoßen wir doch gerne mit dir an!

Obligatorisch war auch die Essensauswahl in der Clubgaststätte am Abend: Ganzes Felchen oder Braten. Egal wie die Entscheidung ausfiel, es war lecker! Und die Wirtsleute gaben sich (mit Ginas Unterstützung) richtig Mühe uns nach einem Jahr Abtrünnigkeit wieder willkommen zu heißen. Na, also – geht doch!

8. Tag, 06. August – Steinach. Am nächsten Morgen, der für den einen oder anderen bereits nach einer relativ kurzen Schlafpause Einzug hielt, gab es vor dem Ablegen dann noch die Möglichkeit für einen kleinen Frühschoppen auf der Clubterrasse. Und dann ging es zur letzten gemeinsamen Etappe nach Steinach.

Der leichte Westwind und das schöne Wetter vom Vortag waren noch vorhanden und so brauchte man wiederum 2 -3 Kreuzschläge um das Ziel zu erreichen. In Steinach selber trudelten dann immer mehr Clubmitglieder ein, die an der bisherigen Rundum nicht teilgenommen hatten. Ist ja auch klar, denn der Eintopf in Steinach ist ja sozusagen immer ein Extrahighlight. Der wiederum wurde fachgerecht unter Mannis Anleitung geköchelt. Wieso unter Mannis Anleitung? Normal kocht der Mani doch immer selber den halben Nachmittag lang die Suppe. Aber da Manni nach seinem Motorradunfall noch Probleme mit seiner Schulter hatte, brauchte er kräftige Rührhelfer. Mit so viel Manpower musste die Suppe ja gut werden. Wurde sie auch! Allerdings fing es in dem Moment an zu regnen, als sie gerade serviert wurde. Einige flüchteten schnell unter das Dach beim Hafenmeister, die anderen hingegen ließen sich nicht beirren und blieben einfach im Regen sitzen.

Im Namen des Clubs und der Rundumteilnehmer bedankte sich Ute Hofmeier bei Joe und Christiane für die hervorragende Organisation und Durchführung der Rundum. Unterstützung hierzu hatte Ute durch die anwesende YLM-Jugend. Diese hatten nämlich schön gebastelt um Joes Geschenk zu umrahmen. Und wer Christiane kennt, der weiß was man ihr schenken muss: Sie bekam einen schönen frischen Käsekuchen.

Damit war dann zwar die offizielle Rundum vorbei, jedoch war der Abend noch lang. Unter dem Dach beim Hafenmeister konnte man es noch verdammt lange aushalten.

Tags drauf hieß es dann Abschied nehmen. Ein paar Crews hatten die Woche im Anschluss noch Urlaub und blieb auch noch ein paar weitere Tage zusammen, der Großteil aber musste nach Litzelstetten, bzw. Staad zurücksegeln.

03. September - Absegeln mit Clubregatta *(von Doris Lang)*

Auf so ein tolles Segelwetter hatten wir gar nicht zu hoffen gewagt. Am Samstagmittag um 13 Uhr, als die Steuermannsbesprechung angesagt ist, scheint die Sonne und es ist schön warm, aber wie so oft herrscht auf dem See vorerst Flaute. Na das kann ja wieder eine recht langweilige Regatta werden. Trotzdem haben sich immerhin fünf Segler-Crews auf dem Steg eingefunden, die um den Titel des YLM-Clubmeisters 2011 kämpfen wollen. Da stehen die Chancen für den Titelgewinn des Clubmeisters gar nicht schlecht, und die Crews sind trotz der geringen Teilnehmerzahl hochmotiviert. Die Regattaleiter Michael Hörth und Thomas Eimer kündigen einen Up-and-down-Kurs vor Litzelstetten an. Die erhoffte frische Brise stellt sich pünktlich zum Start der Regatta ein, alle fünf Segler-Crews kommen gut und ohne Probleme über die Startlinie. Und los geht's in Richtung „Bodyguard", der mit Steuermann Jürgen Hafner als Wendeboje fungiert. Wenn die liebe Not mit dem Spinnaker nicht wäre, hätte manche Crew ein Problem weniger. Das eine ist verdreht, das andere flattert lose vor sich hin, das dritte kommt nicht rechtzeitig hoch, eines ist gar nicht vorhanden ….. irgendwie und irgendwann sind alle bei der nächsten Wendemarke angelangt,

unserem Clubboot „s'Neue" mit Steuermann Michael Florian. Jetzt muss nur noch ein Schenkel gesegelt werden bis zur Ziellinie. Alle sind gut dabei und geben richtig Gas.

Interessant ist auch das Rennen zwischen den beiden Variantas Julima und Krümelchen, die Crews legen sich mächtig ins Zeug. Leider passiert der Mannschaft auf Taifun beim Zieleinlauf ein Missgeschick, sie wollen die Ziellinie von der falschen Seite aus überqueren. Da muss wohl irgendeine Unaufmerksamkeit im Spiel gewesen sein. Letztlich kommen alle durch und sind froh, dass der Wind durchgehalten hat, denn nach Regattaende flaut er wieder ab.

Die Siegerehrung findet auf der Clubwiese statt, ist eigentlich schon beendet und der vermeintliche Clubmeister Harald Nops beglückwünscht. Da kommt ein Protest von Ralf Hofmeier, der auf Taifun mit Thomas Moser als 2. Sieger ausgemacht ist. Er reklamiert die von der Regattaleitung für den 35er Nationalen Kreuzer versehentlich zugeteilte falsche Yardstickzahl. Somit rechnet die Regattaleitung neu und kommt zum Ergebnis, dass Thomas Moser neuer Clubmeister 2011 ist. Herzlichen Glückwunsch! Harald Nops trägt's mit sportlicher Fassung, Thomas und Ralf jubeln, und der große Siegerpokal macht mit Sekt gefüllt viele Male die Runde.

Unsere Clubmitglieder mit ihren Segelschiffen haben sich wie folgt platziert:

1. Platz und Clubmeister: Thomas Moser mit Vorschoter auf Taifun (35er Nationaler Kreuzer)
2. Platz: Harald und Armin Nops mit Familiencrew auf Larsen 28
3. Platz: Sepp Schrodi mit Vorschoter Stefan Mutscheller auf Elfa
4. Platz: „Käthe" Christian Weber mit Vorschoter Christian Frei auf Krümelchen (Varianta)
5. Platz: Benni Heuer mit Vorschoter Lothar März auf Julima (Varianta)

16. Oktober – Wandertag

Als Seesegler sollte man sein Revier kennen und den See ruhig auch mal zu Fuß umrunden! Ok, zugegeben, es handelte sich bei der Wanderung nicht um den Bodensee, sondern um den Mindelsee. Die kleine Gruppe traf sich an der Gaststätte des Wild- und Freizeitparks und dann ging es los, zur dreistündigen Wanderung. Zum Glück machte das Wetter mit, denn es war an diesem Tag herbstlich trocken. Und nach der Wanderung galt es sich wieder zu stärken: Organisator Thomas Perzl hatte für den Anschluss bzw. Abschluss im Landgasthaus Mindelsee reserviert.

09. Dezember – Nikolausfeier in der Lände. Wenn sich im voranschreitenden Stadium der Winter über den See legt, sich die Boote fein ins Winterlager gekuschelt haben und die Fähren die grünen Bälle einholen können, weil es niemanden mehr gibt vor dem sie Vorrang haben könnten… dann ist Adventszeit. Der Segler ist in Gedanken schon in der neuen Saison und hat die alte schon abgehakt. Halt – nicht so schnell! Da war doch noch die eine oder andere Schandtat über die es zu berichten gibt! Und wer könnte darüber besser Bescheid wissen als der liebe gute Nikolaus, der Jahr für Jahr in die Lände stapft? Niemand! Darum ist man auch immer wieder erstaunt, was dieser heilige Mann alles ans Tageslicht bringt.

Apropos Tageslicht: Ans Tageslicht kamen auch allerlei schöne Geschenke die reihum aus dem Grabbelsack gezogen wurden. Bei manchen von ihnen könnte man wirklich meinen, sie hätten noch nie Tageslicht gesehen, sondern ihr Dasein bisher auf einem dunklen Speicher gefristet…

Einwandfrei war hingegen das leckere Buffet, das allerlei Hauptgänge, Beilagen, Salate und Dessert beherbergte.

So gestärkt und belustigt lässt der brave YLMer natürlich gerne das Jahr ausklingen und freut sich schon auf die Saison 2012!